

## 4.2. GRUNDLEGENDES ZU SERVICE-LEARNING

Service-Learning ist eine Form des Projektlernens, die zivilgesellschaftliches Engagement außerhalb der Schule mit Schulunterricht kombiniert und soziale sowie demokratische Kompetenzen stärken möchte. Im Zuge dessen können vielfältige Methoden Anwendung finden – wie sich die einzelnen Projektphasen konkret gestalten, ist vom Thema, der Projektidee, den Interessen und Bedürf-

nissen der SchülerInnen, den kommunalen Gegebenheiten sowie den außerschulischen KooperationspartnerInnen abhängig. Um motivierten PädagogInnen der Sekundarstufe I und II den Einstieg in Service-Learning zu erleichtern, wird hier ein Leitfaden präsentiert, der einen prototypischen Projektablauf beschreibt, methodische Anregungen und praktische Tipps zur Umsetzung gibt sowie auf Qualitätskriterien verweist.

### > METHODISCHE HINWEISE: WAS IST SERVICE-LEARNING?

**Beispiel 1:** Eine Klasse lernt im Rahmen eines fächerübergreifenden Projekts über Batterien: In Physik und Chemie erfährt sie, wie eine Batterie funktioniert, in Biologie hingegen über Mülltrennung und -entsorgung. Sie organisiert eine Kampagne, die darauf hinweist, dass Batterien nicht in den Hausmüll gehören. Anlass ist, dass einige Kinder auf dem Weg in die Schule Batterien am Wegesrand liegen sahen.<sup>27</sup>

**Beispiel 2:** SchülerInnen befassen sich in Philosophie mit „Schein und Sein“ bei Aristoteles und in Bildnerischer Erziehung mit Fotografie. Sie übertragen diese Kenntnisse auf die sozialen Medien, indem sie eine Fotoausstellung konzipieren, die die Scheinwelt bei Instagram thematisiert. Diese wird im Rathaus ihrer Gemeinde ausgestellt und/oder auf der Gemeindehomepage in Form einer digitalen Ausstellung präsentiert.<sup>28</sup>

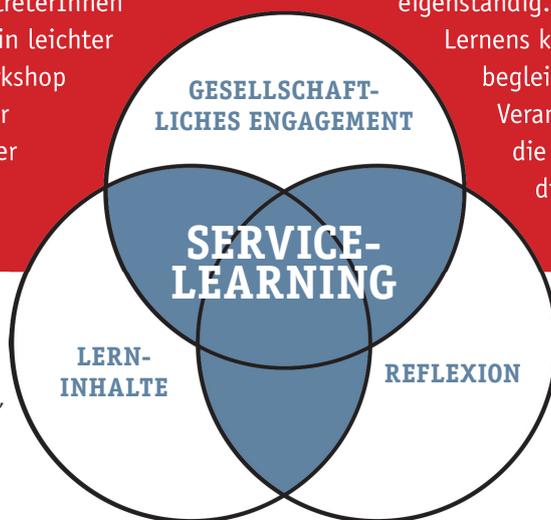
**Beispiel 3:** SchülerInnen befassen sich in Deutsch mit dem Konzept der „Leichten Sprache“. Sie entwickeln in Kooperation mit GemeindevertreterInnen Infomaterialien und Stadtführer in leichter Sprache und gestalten einen Workshop zum Thema „Schreiben in leichter Sprache“ mit MitarbeiterInnen der Stadt.<sup>29</sup>

Diese Beispiele zeigen wichtige Grundzüge von Service-Learning auf:

**Erstens** setzen sich die SchülerInnen für das Gemeinwohl im sozialen, politischen, kulturellen oder ökologischen Bereich ein und greifen für sie relevante Themen auf. Anlass ist dabei oft eine konkrete Beobachtung oder ein Problem, mit dem die SchülerInnen in ihrem Alltag konfrontiert werden.

**Zweitens** wird diese Form des gesellschaftlichen Engagements mit dem Unterricht in der Schule verknüpft und im Zuge dessen vorbereitet, begleitet und reflektiert. Somit ist Service-Learning kein Tool, das zusätzlich zum regulären Unterricht eingesetzt wird, sondern in diesen integriert ist.

**Drittens** wird deutlich, dass Service-Learning in doppelter Hinsicht partizipativ ausgerichtet ist: Neben dem gesellschaftlichen Engagement an sich planen und reflektieren die SchülerInnen dieses möglichst eigenständig. Im Sinne eigenverantwortlichen Lernens kommt der Lehrkraft eher eine begleitende Rolle zu. In ihrer Verantwortung liegen vor allem die Definition der Lernziele und die begleitende Reflexion.<sup>30</sup>



27 Anne Seifert, Sandra Zentner, Franziska Nagy, Praxisbuch Service-Learning. Lernen durch Engagement an Schulen. Mit Materialien für Grundschule und Sekundarstufe I + II (Weinheim 2019) 179.

28 Anna Mauz, Markus Gloe, Demokratiekompetenz beim Service-Learning. Modellentwicklung und Anregungen für die Praxis (Berlin 2019) 7.

29 Ebd.

30 Seifert, Zentner, Nagy, Praxisbuch Service-Learning, 179.

Eigene Grafik: Die drei gleichberechtigten Elemente von Service-Learning: die theoretische Auseinandersetzung mit Themen im Schulunterricht, das Handeln im Zuge gesellschaftlichen Engagements sowie die kontinuierliche Reflexion. Adaptiert von: [www.eit.hs-karlsruhe.de/hertz/projekt-hertz/service-learning/was-ist-service-learning.html](http://www.eit.hs-karlsruhe.de/hertz/projekt-hertz/service-learning/was-ist-service-learning.html) und [www.servicelearning.uni-halle.de/index.php?id=22](http://www.servicelearning.uni-halle.de/index.php?id=22) (1.2.2021)

## WAS IST DER MEHRWERT VON SERVICE-LEARNING?

Die Methode verdeutlicht die Bedeutung politischer Themen für die Lebenswelt junger Menschen, indem das unterrichtlich vermittelte Wissen praktische Anwendung in der Gemeinde findet sowie die gemachten Erfahrungen im Rahmen Politischer Bildung reflektiert werden.<sup>31</sup> SchülerInnen stärken ihre sozialen und politischen Kompetenzen und erfahren, was es heißt, sich aktiv in die Gesellschaft einzubringen. Neben einer positiven Identifikation mit dem Umfeld führt dies zu einem erhöhten Selbstwertgefühl, einer gestärkten Selbstwirksamkeit und in weiterer Folge zu erhöhter Partizipationsbereitschaft.

Darüber hinaus öffnen sich die Schulen dem kommunalen Umfeld, was zu einer stärkeren Vernetzung nach außen und gegenseitiger Anerkennung führt. Das ist einerseits ein guter Baustein, um auch längerfristig mit Gemeinden zu kooperieren. Andererseits können so auch Vorurteile gegenüber anderen ethnischen und sozialen Gruppen abgebaut werden. Die ProjektpartnerInnen erfahren zudem auch Aufmerksamkeit für wichtige Themen, für die die SchülerInnen sensibilisiert werden.

Durch die fächerübergreifende Ausrichtung von Service-Learning werden neue Kommunikations- und Kooperationsformen im Lehrkräftekollegium etabliert.<sup>32</sup>

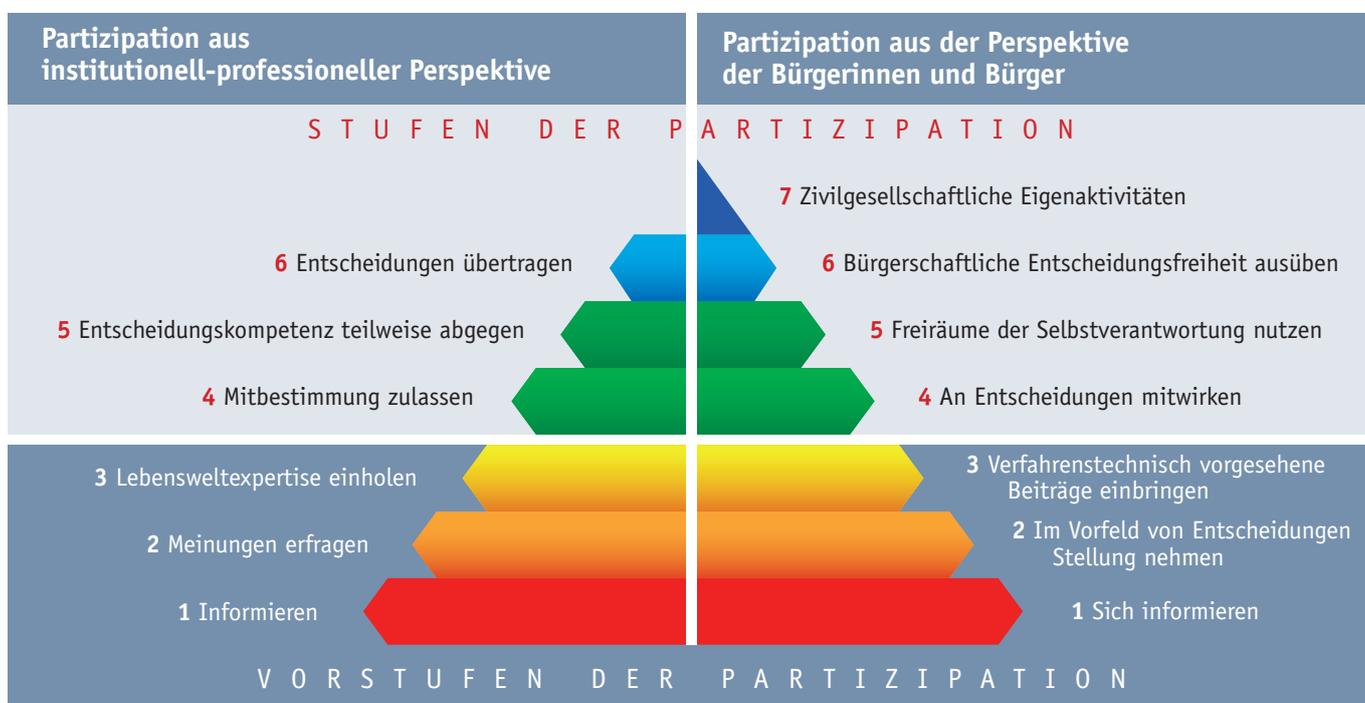
## STUFEN DER PARTIZIPATION



Es gibt unterschiedliche Modelle, wie die Stufen und Qualität von Partizipation dargestellt werden. Das bekannteste ist das Stufenleitermodell der Partizipation nach Hart (1992, 1997). Eine sehr anschauliche und einfache Version wurde im Rahmen von „funtasy-projects.ch“ entwickelt, eine ausgefeiltere Variante gibt es von Straßburger und Rieger 2014.

Links: Eigene Grafik nach der Partizipationspyramide aus „funtasy-projects.ch“ (inzwischen offline)

## PARTIZIPATIONSPYRAMIDE NACH STRASSBURGER UND RIEGER 2014: [www.partizipationspyramide.de](http://www.partizipationspyramide.de)



Eigene Grafik nach: Straßburger/Rieger (Hg.), Partizipation kompakt – Für Studium, Lehre und Praxis sozialer Berufe, 2014, 232f.

31 Cristian D. Magnus, Anne Sliwka, Servicelearning – Lernen durch Engagement (Bundeszentrale für politische Bildung 2014) 3f., online unter: [www.bpb.de/gesellschaft/bildung/zukunft-bildung/191377/servicelearning-lernen-durchengagement](http://www.bpb.de/gesellschaft/bildung/zukunft-bildung/191377/servicelearning-lernen-durchengagement) (1.2.2021).

32 Ebd. Vgl. auch Seifert, Zentner, Nagy, Praxisbuch Service-Learning, 179.